Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 44 (1918)

Heft: 12

Artikel: Eine expressionistische Futur-Idylle

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-451226

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eine expressionistische Sutur-Idylle.

(Mur für tieffinnige Lefer)

Ein blau-grau gestreiftes Dromedar stand in der Wüste und tippte sich mit seinem linken Vorderfuße dreimal vor seine Stirne. Dann ließ es den Suß plötlich zu Boden fallen, daß die Sandkörner hochauf spritten und einem daneben stehenden Uffen wie Pfefferkörner in die Augen flogen. Darauf mußte sich der 21ffe dreimal ernießen und der stille Beobachter dieser Szene brüllte ein lautes "Jur Gesundheit" in den Abend hinein. Das Dromedar legte sich auf den Horizont, hinter welchem direkt die goldene Abendsonne niederging. Einem impulsiven Wahne folgend, streckte das Dromedar die Junge heraus und sing an die glühende Sonne zu belecken. Schmerzerschüttert zog es die Junge zurück, denn sie war angebrannt und roch. Ein sanfter Sephir trug den Geruch der halbverbrannten Junge in

eine ferne Gase, wo eben zwei Beduinen tiefsinnig beisammen saßen. 211s sie den Duft mit ihren Nasen auffingen, gerieten sie miteinander in Streit. Der eine behauptete, es röche nach angebranntem Schinken, während der andere erklärte, es müsse sich irgendwo eine vornehme Dame ihre Haare mit einer Brennschere verbrannt haben. Durch diese entgegengesetten Behauptungen kamen die beiden Beduinen derart in eine Aufregung, daß der stille Beobachter glaubte, sie wollten eine Szene aus dem "Wolk der Hirten" aufführen. Inzwischen hatte der Uffe die schmerzende Junge des Dromedars mit einer Neutral-Greien-Zeitung umwickelt und dankbar blickte das Tier zu dem nächtlichen Sternenhimmel empor. 211s es aber den großen Bären erblickte, schluchzte es schlotternd: "Mir bangt vor Raubtieren," worauf der stille Beobachter ein leises Rindvieh in die Nacht hinein lispelte. Der Uffe verneigte sich und wedelte mit seinem Schwanze. Das blau-grau gestreifte Dromedar schlug sich darauf beruhigt mit seinem rechten

Vorderfuße dreimal vor die Stirne und ließ wiederum den Suß plöhlich zur Erde sinken. Der 21ffe aber hatte sich vorgesehen und sich beizeiten umgedreht, sodaß ihm die Sandkörner nur auf den Sintern flogen, den er alsdann mit der rechten Vorderhand anmuts- und würdevoll bekratte. Der stille Beobachter flüsterte: "Que vous êtes méchant!" und verhüllte sein Ungesicht. Darauf nahte ein stiller Weiser und entdeckte die nächtliche Szene. Er zückte seinen Süllfederhalter und schrieb mit roter Tinte sein Erlebnis auf einen blauen Streifen des Dromedars. Alsdann schnitt er mit einem scharfen Rasiermesser den beschriebenen blauen Streifen aus der Haut des Dromedars heraus und sandte das Manuskript der nächstgelegenen Kulturzeitung ein und zwar mit folgendem Begleitschreiben: "Ihre Lefer werden zwar den tiefen Sinn der Jdylle nicht erfassen können, aber das ist auch nicht nötig; es genügt vollkommen, wenn ich den Sinn selber nicht verstehe."

0110110

eater & Konzer

Restaurant

St.Gotthard

Zürich-Enge
Der bekannte Edi Hug

SCHOOLER STREET

"CERES"

Vegetarisches Speisehaus

Vorzüglicher

Mittag- und Abendtisch

Bahnhofstrasse 981 nächst dem Bahnhof

z. Sternen

Albisrieden

(Zürich)

Angenehmer Spazier-

gang aus der Stadt. Gute, reale Weine, prima Most (eigene Kellerei). Löwenbier!

1851

Restaurant

:: Stadttheater ::

Samstag, abends 71/2 Uhr: Gastspiel d. Hofopernsängerin Maria Ivogün: "La Bohème", Oper von Puccini. Sonntag, nachm. 4 Uhr: "Die Walküre", Oper von R. Wagner,

Pfauentheater

Samstag, abends 8 Uhr: "Die bessere Hälfte", Schwank von F. Arnold und E. Bach. Sonntag, abends 8 Uhr: "Das Konzert", Lustspiel von H. Bahr.

Corso Theater

Täglich abends 8 Uhr:

Gastspiel Steiner-Kaiser's Wiener Operetten-Ensemble "Die Glocken von Corneville"

Sonntags zwei Vorstellungen, nachmittags 31/2 und abends 8 Uhr

nächst Hauptbahnhof — Schützengasse 3

Gut eingerichtete Zimmer von Fr. 2.— an

Bürgerliches Restaurant

Fr. Kehrle.



Schifflände 26 zwischen Bellevue und Helmhaus ZÜRICH 1

Bekannt prima Küche. Dîners à Fr. 1.70 und 2.20. Propr. A. Beerhalter - Jung. Reingehalt. Qualitätsweine! **********

im "Neuenburgerhof" Schoffelgasse 10, Zürich 1

Zine Sehenswürdigkeit Zürichs!

Frau Sophie Egli

Höfl. empfiehlt sich

August Frey.

in grosser Auflage, liefert als Spezialität die mit dem nötigen Ziffernmaterial und zwei Rotations - Maschinen versehene

Buchdruckerei JEAN FREY Zürich

Grand-Café A

Peterstr. - Bahnhofstr. — ZÜRICH 1 — A. Töndury & Co.

Grösstes Caféhaus und erstklass Familien-Café der **Schweiz** Englische und französische Billards

Täglich nachmittags und abends Künstler-Konzerte!

Restaurant — Café

Zürich I - Pelikanstr. 18

Diner Fr. 2.25. Souper Fr. 2.—. à la carte zu jeder Zeit. Reichhalt. Speisekarte. Aufmerksame Bedienung. Feinste in- und ausländische Weine, offen und in Flaschen. Stern-Bräu. Hürlimann-Bier.

Es empsiehlt sich bestens: C. MÜLLER - FREY
1811 früher Besitzer des Hotel Müller in Schaffhausen.

Weinstubezum Strauss Café - Restaurant

Beim Hauptbahnhof - Löwenstrasse Nr. 59

Bekannt für Qualitäts-Weine direkt vom Produzenten

:: Reichhaltige Speisekarte :: Uetlibergbiere ::

Otto Hohl

Vertreter von Heinr. Henggeler, Baar, Weinpflanzer in Algier.

Vegetarisches Restaurant!

Ziirich Sihlstrasse 26/28, vis-à-vis St. Annahof

Auch den verwöhntesten Ansprüchen entsprech. fleischlose Küche! Kaffee, Tee, Chocolade zu jeder Tageszeit. 1829 Inh.: A. HILTL jeder Tageszeit. 1829
